

Ein Paradies für Zauneidechse und Co.

Am Gacht-Tobelweg hoch ob dem Dorf hat der Verein Pro Riet Rheintal diverse ökologische Aufwertungen realisieren dürfen.

Rebstein Ob dem Dorf bekam der Verein Pro Riet Rheintal die Möglichkeit, diverse ökologische Aufwertungen zu realisieren. Ziel ist dabei, zahlreichen, teilweise bedrohten Arten einen Lebensraum zur Verfügung zu stellen und sie somit zu fördern.

Viel Struktur um einen neuen Weiher

Wer dieser Tage die Treppe des Gacht-Tobelwegs erklimmt, sieht, dass die ehemals eintönige und grüne Wiese nebenan diversen Strukturen gewichen ist. Es wurden Gehölze im Randbereich zurückgeschnitten, damit mehr Licht auf die Fläche fällt, einheimische Sträucher in Form einer Gebüschgruppe gepflanzt, ein Weiher mit versteckreicher Sohle angelegt, Stein- und Asthaufen erstellt sowie eine prächtige Trockenmauer erstellt.

Weiter wird in den nächsten Tagen noch artenreiches Saat-



Diverse neue und ökologisch wertvolle Strukturen prägen das Erscheinungsbild am Gacht-Tobelweg oberhalb von Rebstein.

Bild: pd

gut eingebracht, damit sich auf der südost-exponierten Fläche eine schöne Blumenwiese ausbilden kann.

Trittstein für Ausbreitung des Glögglifroschs

Im Vordergrund der Aufwertungsmaßnahmen stand die Anlage eines Lebensraums für die stark gefährdete Geburtshelferkröte – auch Glögglifrosch genannt. Mit der Realisierung dieses Projekts wird es für die Glögglifrosche in Zukunft einfacher sein, sich an den Hanglagen zwischen Balgach und Altstätten auszubreiten.

Ein Schlafzimmer fürs Hermelin

Stein- und Aststrukturen bieten zahlreiche Versteckmöglichkeiten, frostsichere Winterquartiere sowie Sonnenplätze – was der Zauneidechse besonders gefällt. Ebenfalls profitieren diverse In-

sektenarten und auch Kleinsäuger, wie das Hermelin, von diesen Strukturen.

Für das Hermelin wurde innerhalb des Asthaufens sogar eine spezielle Schlaf- respektive Aufzucht-kammer errichtet. Die Blumenwiese und die Gebüschgruppe werden in Zukunft gleichermassen Nahrungsquelle und Rückzugsort für diverse Tierarten bilden.

Beiträge von Kanton und Fonds

Dank Beiträgen aus dem Biogasrappen der Gravag Energie AG, des Amts für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen und des naturemade star-Fonds von «ewz» konnte Pro Riet dieses Projekt umsetzen. (pd)

Hinweis

Mehr zum Verein Pro Riet Rheintal und seinem Engagement auf www.pro-riet.ch